

ARGE RS RB KA – [arge-rs-rb-ka@web.de](mailto:arge-rs-rb-ka@web.de)

**Mauer, den 12.05.2016**

An die  
Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Postfach 10 34 42

70029 Stuttgart  
**vorab Per Telefax 0711/2063-299**

Sehr geehrte Frau Dr. Eisenmann,

nicht nur persönlich, sondern auch im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiratsvorsitzenden der Realschulen im Regierungsbezirk Karlsruhe (kurz: ARGE RS RB KA) darf ich Sie sehr herzlich zu Ihrer Ernennung als Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg am heutigen 12.05.2016 beglückwünschen, welche heute nach der Wahl des Ministerpräsidenten und Ihrer Vereidigung im Landtag besiegelt wurde.

Wie Ihnen vor allem und ganz sicher aus Ihrer bisherigen Tätigkeit als Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport in Stuttgart bekannt ist, gibt es nach wie vor und insbesondere im Zusammenhang mit dem jetzt im kommenden Schuljahr anlaufenden neuen Realschulkonzept i.V.m. dem neuen Bildungsplan für die SEK I eine Reihe von Themen, die uns als ARGE RS RB KA aktuell sehr unter den Nägeln brennen.

Hierbei hoffen wir auf Ihre Unterstützung durch Ihre praxisorientierte Fachkompetenz sowie Durchsetzungskraft.

Die Schulleiter/Innen ebenso wie die Eltern und Schüler/Innen bauen darauf, dass das Land Baden-Württemberg und Sie als Kultusministerin die Realschulen in der Einführung und Umsetzung des neuen Realschulkonzepts intensiv, ressourcenunterstützt und zukunftsweisend fördern.

Zunächst möchte ich betonen, wie sehr wir als Elternbeiratsvorsitzenden den Einsatz der Schulleiter/Innen und Lehrerkollegien bewundern und anerkennen, den diese angesichts der von ihnen erwarteten Arbeitspensen erbracht haben und auch ganz sicher weiterhin erbringen werden. In der Vergangenheit haben gerade die Realschulen mit ihren Lehrerkollegien in ganz kreativer Art und Weise dafür gesorgt, dass nicht noch mehr Lehrerausfallstunden gemeldet wurden und tatsächlich nicht noch mehr Unterricht ausfiel.

---

Vorsitzende: Carmen Haaf  
[haaf-leb17@web.de](mailto:haaf-leb17@web.de)

Damit die Schulleiter/Innen und Lehrerkollegien unsere Kinder / die Schüler des Landes Baden-Württemberg auch künftig in bester Art und Weise und vor allem auch bei bester Gesundheit unterrichten können und unseren Kindern die bestmögliche Bildung zuteil wird, erlaube ich mir, ein paar uns sehr wichtige Punkte explizit zu benennen:

**1. Zweckgebundener Einsatz der Landeszuweisungen für die Bildung durch die Schulträger:**

Leider erreichen uns immer wieder Informationen, dass die Zuweisungen des Landes Baden-Württemberg im Zusammenhang mit Bildung die Schulen nicht im erforderlichen Umfang erreichen. Da erfolgt seitens der kommunalen Schulträger eine oft nicht nachvollziehbare prozentuale Ausschüttung in erheblich voneinander abweichender Höhe an die Schulen und zwar nicht nur in Bezug auf die Sachkostenbeiträge.

Im Ergebnis – und das erlebe ich als Vorsitzende der ARGE RS RB KA, aber auch als von der Elternstiftung zertifizierte Elternmentorin in Seminaren zur Weiterbildung von Elternvertretern tagtäglich – wird die verfassungsrechtlich verankerte Lehr- und Lernmittelfreiheit vielfach nicht gesetzeskonform umgesetzt. Vielmehr werden wir Eltern in nicht unbeachtlicher Höhe finanziell in Anspruch genommen. Und da sprechen wir noch nicht von der vielfach seit Jahren (Jahrzehnten) notwendigen Schulhaussanierung oder der im Zuge der Umsetzung der Inklusion notwendigen Herstellung von Barrierefreiheit.

**Was wünschen wir uns hier von Ihnen bzw. dem Landtag Baden-Württemberg?**

Wir wünschen uns für die Schulen ein gesetzlich verankertes Antragsrecht in Bezug auf die Sachmittelzuweisungen, damit diese stärker als bisher in das eigene Budget einfließen und daraus notwendige Anschaffungen ohne Inanspruchnahme der Eltern erfolgen können.

Im Übrigen würde dies sowohl in den Schulen als auch in den kommunalen Verwaltungen die Administrations- und Prozessaufwände erheblich reduzieren.

**2. Lehrerversorgung:**

Ihnen sind als bisherige Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport mehr als vielen anderen mit Bildung beschäftigten Personen die unsägliche Problematik der Lehrerversorgung, insbesondere aber der Ausstattung der Krankenvertretungspools bekannt.

Bereits unmittelbar nach Schuljahresbeginn ist der Krankenvertretungspool trotz unzweifelhaft erfolgter Aufstockung wie leergefegt – insbesondere auf Fächer wie Chemie, Physik, Biologie, aber auch auf alle anderen Fächer. Natürlich ist uns bewusst, dass keine Fächerzuweisungen erfolgen, sondern lediglich Stundenzuweisungen.

Dennoch kann jetzt mit Einführung des neuen Bildungsplans und gleichzeitiger Einführung des neuen Realschulkonzepts diese Minderausstattung nicht länger mehr oder weniger stillschweigend hingenommen werden.

Gerade die Realschullehrer befinden sich durch die gleichzeitige Fortbildungswelle zum neuen Bildungsplan i.V.m. dem neuen Realschulkonzept in einer Sondersituation, wengleich zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen vor Ort stattfanden und stattfinden. Der Unterrichtsausfall ist spürbar gestiegen.

Es kann und darf nicht dabei bleiben, dass bei Lehrerausfall Stunden aus dem Ergänzungsbereich für die reine Krankenvertretung genommen werden müssen, um den Schulbetrieb hinsichtlich der Pflichtstunden in den Kernfächern sicherzustellen.

***Was wünschen wir uns hier von Ihnen bzw. dem Landtag Baden-Württemberg?***

Als erste Maßnahme wünschen wir uns, dass von der unsäglichen befristeten Einstellung von Lehrer/Innen Abstand genommen wird, die dazu führt, dass für teures Steuergeld hier in Baden-Württemberg gut ausgebildete Junglehrer/Innen in die Nachbarländer Hessen und Rheinland-Pfalz abwandern, weil dort mit sofortiger Arbeitsaufnahme, sofortiger Verbeamtung und besserer Bezahlung und Versorgung geworben wird.

Zum anderen aber wünschen wir uns generell eine bessere, feste Lehrerversorgung, die gerade die kurzfristigen Unterrichtsausfälle und eben nicht nur die langfristigen, gut planbaren Vertretungsfälle berücksichtigt. Weder ein Mittelstandsunternehmen noch ein Wirtschaftsunternehmen (und als solches muss man eben auch Schulen betrachten) kann sich auf Dauer eine derart dünne Personaldecke leisten.

Und es kann und darf auch nicht sein, dass bestehendes Recht (nämlich das Recht auf den Erziehungsurlaub auch für männliche Lehrer von 2 Monaten) zu einem Unterrichtsausfall führt, weil im Krankenvertretungspool trotz rechtzeitiger Anmeldung keine Stunden/Lehrer mehr zur Verfügung stehen.

Und darüber hinaus wünschen wir uns natürlich eine weitere Erhöhung des Krankenvertretungspools mit noch regionalerer Verortung als bisher.

**3. Poolstunden:**

Es ist erfreulich, dass die Realschulen eine Erhöhung der Poolstunden erhalten haben – dennoch ist die Anzahl von 10 Stunden angesichts der zu stehenden Projekte (Bildungsplan 2016 + Realschulkonzept + zwei Schulabschlüsse an einer Schule + unterschiedliche Niveaus an einer Schule + gleichzeitig das auslaufende alte Realschulkonzept noch bis 2020) nach wie vor zu gering.

***Was wünschen wir uns hier von Ihnen bzw. dem Landtag Baden-Württemberg?***

Wünschenswert wäre für uns eine Erhöhung der Stunden im Curriculum der Kernfächer. Alles, was an Fördermaßnahmen – gerade auch für Schüler mit Legasthenie, LRS und Dyskalkulie – notwendig ist, muss unseres Erachtens aus dem Ergänzungsbereich herausgenommen und in den Pflichtstundenbereich überführt werden, um nicht jeder Krankheits- oder Fortbildungswelle zum Opfer zu fallen.

Jedenfalls aber wünschen wir uns eine deutliche und dauerhafte Erhöhung der Poolstundenzuweisungen für die Realschulen im Land.

**4. Schulsozialarbeit:**

Nach wie vor sind viele Realschulen nicht in dem Maß mit Schulsozialarbeit ausgestattet, wie dies angesichts der Heterogenität der Schülerschaft notwendig wäre. Uns ist bewusst, dass die Frage der Schulsozialarbeit in den Bereich der Schulträger fällt; dennoch dürfte gerade Ihnen als ehemaliger Bürgermeisterin für Kultus, Bildung und Sport die Bedeutung der Schulsozialarbeit bekannt sein.

***Was wünschen wir uns hier von Ihnen bzw. dem Landtag Baden-Württemberg?***

Setzen Sie sich bitte mit aller Kraft für einen entsprechend zeitnahen Ausbau der Schulsozialarbeit an allen Schularten im Land ein.

**5. Realschulen als Ganztagschulen:**

Wir haben uns gefreut, dem Koalitionsvertrag entnehmen zu können, dass die Realschulen nun die Wahl haben sollen, zwischen einer offenen oder einer gebundenen Ganztagschulform zu wählen. Allein die genauen Bedingungen hierfür sind uns noch nicht bekannt.

***Was wünschen wir uns hier von Ihnen bzw. dem Landtag Baden-Württemberg?***

Wir wünschen uns für die Realschulen die bestmögliche Ressourcenausstattung bei Einführung einer gebundenen ebenso wie bei Einführung einer offenen Ganztagschule. Dies muss natürlich unterfüttert werden von entsprechenden Landeszuweisungen für die notwendigen Schulhaussanierungen und -erweiterungen zur Barrierefreiheit, wo diese notwendig und möglich sind.

Sehr geehrte Frau Kultusministerin Dr. Eisenmann,

ich könnte die Liste der Wunschposten noch ausgiebig weiterführen, denn die zu bewältigenden Herausforderungen gerade für die Realschulen sind immens.

Ich biete Ihnen namens der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiratsvorsitzenden der Realschulen im Regierungsbezirk Karlsruhe unsere konstruktive Unterstützung an. Wir würden uns über eine aktive und offene Kommunikation mit Ihnen sehr freuen.

Gerne laden wir Sie auch zu einer unserer kommenden ARGE-Mitgliederversammlungen ein, soweit Sie nach einer Einarbeitungszeit im neuen Amt dafür Zeit und Muße finden.

Wir wünschen Ihnen jedenfalls von Herzen ein gutes Ankommen im Amt, viel Freude und stets ein glückliches Händchen bei Ihrer neuen Tätigkeit und viele gute Gespräche mit interessanten Gruppierungen und Menschen, die im Bereich der Bildung, aber auch darüber hinaus unterwegs sind.

Hochachtungsvoll



Carmen Haaf

Vorsitzende der ARGE RS RB KA

Mitglied im 17. LEB für die RS RB KA

Delegierte im Bundeselternrat für die Realschulen Baden-Württembergs